

**Militärhistorische Geländebesprechung und Theaterbesuch
zum Thema „Die Brücke von Remagen“ am 27. August 2015**

Vor dem Hintergrund des 70. Jahrestages des II. Weltkrieges hatte der Vorstand des Freundeskreises Zentrum Innere Führung e.V. am 27. August 2015 die Mitglieder des Freundeskreises und deren Ehe-/Lebenspartner und Freunde zu einer militärhistorischen Geländebesprechung zum Thema „Die Brücke von Remagen“ und zu einem Besuch eines Dokumentarschauspiels „Die Brücke“ im Erpeler Tunnel eingeladen.

Schon im Bus auf der Fahrt von Koblenz zum ersten Besprechungspunkt wurden die etwa 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch den Referenten Major d. Res. Joachim Schmidt in Wort und Bild in die Lage der Wehrmacht und der amerikanischen Truppen am 6. und 7. März 1945 eingewiesen und mit Hintergrundinformationen versorgt.

So exzellent vorbereitet, starteten wir um 13:15 Uhr am ersten Besprechungspunkt neben der Autobahnbrücke der A 565 über die Töpferstraße von Meckenheim nach Adendorf nahe der Burg Münchhausen.

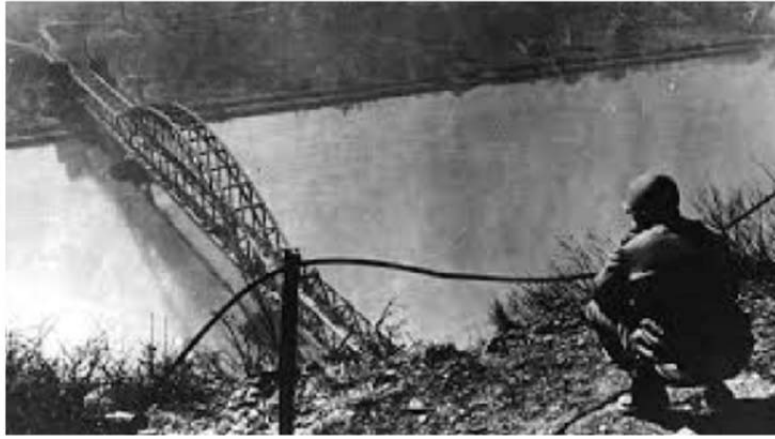
Wir wurden zurückversetzt in die frühen Morgenstunden des 7. März 1945 auf die Spuren von Oberleutnant Karl H. Timmermann, Kompanieführer im 27th Armored Infantry Battalion, 9. (US) Panzerdivision, der von Meckenheim nach Remagen anzugreifen hatte.



Während der Fahrt entlang der Angriffslinie der verstärkten mechanisierten Infanteriekompanie der Amerikaner erläuterte Major Schmidt die Gefechts-handlungen am Morgen des 7. März und die Schwierigkeiten, etwa mit Kampfpanzern des Typs Pershing durch die engen Dörfer wie Adendorf, Arzdorf, Fritzdorf, Oeverich und Niederich zu fahren

– ein Unternehmen, das wir mit unserem Bus hautnah nachempfinden konnten.

Nach Durchfahren der Dörfer Leimersdorf und Birresdorf erreichten wir die Rheinhöhen westlich von Remagen und erlebten am Besprechungspunkt 2 auf dem Viktoriaberg zunächst den Blick aus der Stellung der vorgeschobenen deutschen Brückensicherungen - von dem heute noch die Reste des Grabens zu sehen sind.



Nach wenigen Metern konnten wir von oben den ersten Blick auf die Ludendorffbrücke werfen konnten, analog zu Oberleutnant Timmermann und seinen Männern am 7. März 1945 zur Mittagszeit.

Danach fuhren wir zum Besprechungspunkt 3 an der westlichen Brückenrampe mit der damals erfolgreichen Trichtersprengung und hatten von dort den ersten Eindruck von der Brücke mit dem jenseitigen Tunneleingang und der beherrschenden Höhe der Erpeler Ley auf dem ostwärtigen Rheinufer, die entgegen den Darstellungen in uns allen bekannten Filmen von deutschen Truppen nicht besetzt war.



Auf der Weiterfahrt passierten wir die Friedenskapelle mit der Schwarzen Madonna von Remagen, die an die Leiden der 1,5 Millionen deutschen Kriegsgefangenen in den Lagern der „Goldenen Meile“ auf den Rheinwiesen erinnert. Da wir die kürzeste Fährverbindung Kripp – Linz zum nächsten Besprechungspunkt Erpeler Ley wegen Niedrigwasser des Rheins nicht nehmen konnten, mussten wir über die Fähre Bad Breisig – Bad Hönningen fahren. Auch das Niedrigwasser des Rheins hatte Major Schmidt in seiner exzellenten Vorbereitung berücksichtigt.



Bei den Osttürmen der Ludendorffbrücke auf der Erpeler Seite wurden wir im Eisenbahntunnel vom ehemaligen Bürgermeister von Erpel in die Situation und das Schicksal der Zivilbevölkerung eingewiesen. Er konnte sich dabei auch auf Zeitzeugenberichte stützen, wie etwa auf das Tagebuch der Witwe des Eisenbahners Willi Feldens, der bei der Besetzung des Tunnels durch die amerikanischen Truppen tragisch ums Leben kam – ein Bericht, der nur zwei Tage nach den Ereignissen geschrieben wurde.



Danach führte Major Schmidt den Bus über die Serpentina eines Waldsträßchens auf die Erpeler Ley, den letzten Besprechungspunkt, ein Kunststück der Erkundung und des Busfahrers. Dort fasste er die Eindrücke des Tages noch einmal zusammen und leitete in seiner Zusammenfassung Lehren für militärisches und menschliches Verhalten ab.

Nach dem Abendessen in einer nur einen Steinwurf vom Tunnel entfernten Gaststätte besuchten wir dann ab 19:30 Uhr das Theaterstück „Die Brücke“, ein Schauspiel nach dem Roman „Die Brücke von Remagen“ von Rolf Palm.

Es wurde von der Landesbühne Rheinland-Pfalz aufgeführt, dessen Intendant Walter Ullrich das Stück geschrieben und inszeniert hat und der auch Regie führte.

In eindrucksvoller Weise wurde das tatsächliche Geschehen hautnah an einen Originalschauplatz den Zuschauern so nachhaltig dargeboten, dass jedem ermöglicht wurde anhand der Fakten sich ein eigenes Urteil zu bilden.



Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sich einig darüber, dass diese erste militärhistorische Geländebesprechung in Kombination mit dem Theaterbesuch „zu einem Erlebnis wurde, das alle gerne in ähnlicher Form wiederholen möchten.“ Ein wesentlicher Garant dafür war vor allem die umsichtige Vorbereitung und die spannende und humorvolle Art der Darbietung von Major d. R. Joachim Schmidt.